

1. Forschungsprojekt Nr.: **3.2007**

Titel:

Beitrag der kaufmännischen Berufsbildung zur unternehmerischen Selbstständigkeit

2. Problemdarstellung, Forschungspriorität

Unternehmerische Selbstständigkeit ist durch die in Politik und Wirtschaft propagierte „Kultur der Selbstständigkeit“ seit einigen Jahren ein wichtiges Thema. Das Aufleben dieser neuen Kultur der Selbstständigkeit steht mit folgenden Entwicklungen in Zusammenhang:

- die Selbstständigenquote der Erwerbstätigen hat in Deutschland in den 70er und 80er Jahren abgenommen und ist im internationalen Vergleich relativ niedrig (mit ca. 9%), seit ein paar Jahren nimmt sie allmählich zu;
- mit der hohen Zahl von Neugründungen, unterstützt durch die zahlreichen Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene;
- mit der hohen Zahl der anstehenden Übernahmen von Unternehmen, deren Besitzer aus Altersgründen ausscheiden;
- mit der hohen Arbeitslosigkeit (Arbeitslose versuchen, durch Existenzgründungen wieder eine Berufsperspektive zu entwickeln);
- mit der Zunahme von Neugründungen in kaufmännischen und dienstleistungsorientierten Branchen, insbesondere bei kleinen Betriebsgrößen;
- mit dem Anstieg von Existenzgründungen im Rahmen von Kooperationsformen, wie z.B. von Franchiseunternehmen.

Da eine geeignete Qualifizierung die notwendige Grundlage für den Erfolg des Unternehmens darstellt, soll geklärt werden, welche qualifikatorischen Voraussetzungen für eine Existenzgründung, differenziert nach den unterschiedlichen Unternehmensformen und Branchen, notwendig sind.

Bisherige Qualifizierungsprogramme für Existenzgründer vermitteln eher allgemeinere Inhalte zur Existenzgründung. Untersuchungen zeigen, dass spezielle Inhalte, bezogen auf Branche, Unternehmensform und auf das Konzept der Existenzgründung nicht ausreichend angeboten werden (vgl. BLK 1997 sowie INSTITUT FÜR MITTELSTANDSÖKONOMIE an der Universität Trier e.V., INSTITUT FÜR MITTELSTANDSFORSCHUNG Bonn 1998).

Im Rahmen des vorliegenden Projektes stellt sich die Frage, welchen Beitrag die kaufmännischen Ausbildungsberufe zur unternehmerischen Selbstständigkeit leisten können. Bisher war die Ausbildung zur unternehmerischen Selbstständigkeit nicht originärer Bestandteil der beruflichen Erstausbildung. Die Notwendigkeit, spezifische Inhalte für bestimmte Branchen in die Ausbildung aufzunehmen, ist daher zu prüfen. Auch stellt sich die Frage, welche Inhalte in die Weiterbildung gehören.

Das Projekt ist der Forschungspriorität 2 „Neue Beschäftigungsfelder: Entwicklung bestehender Berufe und neue Berufe“ zugeordnet.

3. Forschungsziel

Zielsetzung dieses Projektes ist es, den Beitrag, den die kaufmännische Berufsbildung zu einer erfolgreichen unternehmerischen Selbstständigkeit leisten kann, zu klären. Es sollen Vorschläge zur Qualifizierung des potentiellen Unternehmers (als Existenzgründer oder als Nachfolgekandidat) auf den unterschiedlichen Qualifikationsebenen entwickelt werden.

Dabei soll exemplarisch für zwei kaufmännische Bereiche, den Einzelhandel und den Tourismus, in denen verschiedene Kooperationsformen, wie z.B. Franchisekonzepte, verstärkt genutzt werden, ein Qualifizierungskonzept entwickelt werden, in dem Inhalte und Methoden enthalten sind, die unternehmerische Selbstständigkeit vorbereiten und fördern.

Hier zeigt sich auch die Schnittstelle zwischen Aus- und Weiterbildung. Die Möglichkeit, über Zusatzqualifikationen den Qualifikationsbedarf für „Unternehmer“ abzudecken, soll in die Überlegungen zu diesem Projekt mit einbezogen werden.

Forschungshypothesen

1. Eine adäquate Qualifizierung verbessert die Chancen der Existenzgründer, dauerhaft erfolgreich zu werden und reduziert somit die Möglichkeit, in Konkurs zu gehen.
2. Die Anforderungsprofile der Existenzgründer und Nachfolgekandidaten setzen ein umfangreiches Bündel an fachlich-kaufmännischen, managementorientierten, kommunikativen, wirtschaftszweig- und branchenbezogenen sowie fachübergreifenden, persönlichkeitsorientierten Qualifikationen voraus.
3. Bisherige Bildungsangebote zur Existenzgründung decken häufig Teilbereiche ab bzw. enthalten überwiegend Inhalte auf allgemeiner Ebene, es fehlen jedoch weitgehend spezifische - auf Unternehmensformen, Branchen sowie Konzepte der Existenzgründung ausgerichtete - Qualifikationen.
4. Unternehmerische Selbstständigkeit kann durch Berufsbildung, insbesondere bei kaufmännischen Berufen, gefördert werden; es müssen - bezogen auf die Aus- und Weiterbildung - vorhandene Qualifikationsbereiche anders gewichtet sowie neue Qualifizierungskonzepte unter Einbeziehung von Zusatzqualifikationen entwickelt werden. Qualifizierungsmaßnahmen, die die Entwicklung zur unternehmerischen Selbstständigkeit fördern, müssen zu einem früheren Zeitpunkt ansetzen und nicht erst, wenn eine Existenzgründung bevorsteht.

4. Zeitrahmen

II/99 bis I/02

5. Zwischenbericht

II/00

Mitarbeiter/-innen

Paulini-Schlottau, Hannelore (0228/107-2423); Geil, Peter; Krieger, Anita